

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA
SUPPLEMENTUM II

STUDIA
IN HONOREM
IIRO KAJANTO

HELSINKI 1985 HELSINGFORS

INDEX

Géza Alföldy	Ein neues Zeugnis für "suprafamiliare organisationen" im antiken Hispanien	9
E. Badian	Apollonius at Tarsus	15
Patrick Bruun	Gloria Romanorum	23
Pierre Grimal	Le Dialogue des Orateurs — témoin de son temps	33
Anne Helttula	<i>Post depositum militiae munus</i> . Official Phraseology in Ammianus Marcellinus	41
G. L. Huxley	Kastor on the Foundation of Eleusis	57
Iosephus IJsewijn	De <i>huius nymphae loci</i> (CIL VI/5, 3+e) eiusque fortuna poetica syntagmation	61
Siegfried Jäkel	Τί τὸ σοφόν; Einige Überlegungen zu Euripides, Bakchen 877, 897	69
Maarit Kaimio	The Theme of Victory in Aeschylus' Oresteia and Ag. 314—316	79
Bengt Löfstedt	Lexikalisches zur Vulgata	99
Olivier Masson	Sur le nom de Bilistiché, favorite de Ptolémée II	109
Dag Norberg	Original ou fautes de copie?	113
Ulla Nyberg	Zu den inschriftlichen Kontraktionen von <i>dominus</i> in der sakralen und in der profanen Bedeutung	125
Martti Nyman	The Meaning of <i>micarius</i>	143
Teivas Oksala	Carmen Vergili? abiturii (Catal. 5)	147
Silvio Panciera	Qualche nuova iscrizione urbana d'interesse onomastico	153
François Paschoud	Le début de l'ouvrage historique d'Olympiodore	185
Tuomo Pekkanen	Notes on Tac. Germ. 46,3	197

Reijo Pitkäranta	Zur wissenschaftlichen Terminologie einer mathematischen Dissertation in Turku 1645	215
Heikki Solin	Namenpaare	229
Giancarlo Susini	Una memoria fotografica della tradizione bolognese di C. Mario	261
Ronald Syme	Praesens the Friend of Hadrian	273
Holger Thesleff	Notes on the Name of Homer and the Homeric Question ..	293
P. G. Walsh	Catullus 17 and the Priapean	315
Rolf Westman	Neues Licht auf New Fragment 8 des Diogenes von Oino- anda	323
Ladislav Vidman	Frauen der Senatoren in der Nomenklatur ihrer Sklaven und Freigelassenen	329
Toivo Viljamaa	The Accusativus cum Infinitivo and <i>quod-</i> , <i>quia-</i> , <i>quoniam-</i> Clauses in Latin	337
Henrik Zilliacus	Ein verlorener Papyrusbrief aus der Berliner Sammlung ..	351
Jaakko Aronen	Iiro Kajanto: Bibliography of Published Works	355

FRAUEN DER SENATOREN IN DER NOMENKLATUR IHRER SKLAVEN UND FREIGELASSENEN

Ladislav Vidman

In der Namengebung der römischen Frauen gibt es mehrere Besonderheiten; mit einigen von ihnen hat sich auch unser Jubilar bei verschiedenen Gelegenheiten beschäftigt.¹ Zu den Eigentümlichkeiten gehört auch die Sitte, den Namen des Gemahls hinter den Frauennamen im Genitiv zu schreiben. Als ein typisches Beispiel pflegt man die berühmte Inschrift der Caecilia Metella zu zitieren: *Caeciliae Q. Cretici f. Metellae Crassi* CIL VI 1724 cf. 31584 = Dessau, ILS 881. Nur ausnahmsweise steht die Filiation erst nach dem Namen des Gemahls: *Calpurniae Asprenatis L. Pisonis* [f.] ... CIL VI 1371 (es geht um die Frau des Konsuls 6^p, L. Nonius Asprenas). Es gab keine Vorschrift, daß der Name des Gemahls in der offiziellen Titulatur hinzugefügt werden mußte. Man machte ziemlich willkürlich von dieser Möglichkeit Gebrauch, und zwar seit der ausgehenden Republik bis etwa ins III. nachchristliche Jahrhundert; ganz konsequent ist der Name des Gemahls nur bei den Matronen angegeben, die bei den siebenten Säkularspielen im J. 204 der Iuno geopfert haben.² Es ist kein ausschließliches Vorrecht der Frauen aus dem Senatorenstand, denn unter diesen Matronen sind auch mehrere Angehörige des Ritterstandes; außerdem finden wir diese Angabe auch bei ganz einfachen Frauen (z.B. CIL VI 7727 *Maria Tyrannis Haedini Salvi*) und bei Freigelassenen (z.B.

¹ Vgl. zuletzt I. Kajanto, On the Peculiarities of Women's Nomenclature, in *L'Onomastique latine*, Paris 1977, 147—159.

² CIL VI 32329; um neue Fragmente vermehrt bei I. B. Pighi, *De ludis saecularibus populi Romani Quiritium*, Milano 1941, S. 157—159, Z. 15—29.

CIL VI 20868 *Iunia J.L. Cledo Batulli*).³ Manchmal ist jedoch beim nomen simplex nicht klar, wen eigentlich der Genitiv bezeichnet, aber in mehreren Fällen wird es sich doch am ehesten um den Namen des Gemahls handeln, vor allem in stadtrömischen Inschriften.⁴ Die Beifügung ist also keine allgemein geltende Sitte, aber wieder keine ganz seltene Erscheinung, so daß z.B. H. Dessau in ILS (Index S. 919) nicht alle Belege anführt, sondern nur einige exempli gratia herausgreift. Ungemein wichtig ist natürlich die Nennung des Gemahls für die Erkenntnis von Familienzusammenhängen, für die Prosopographie.

Wir konzentrieren uns hier nur auf den Spezialfall, wenn in den Inschriften Sklaven und Freigelassene dieser Frauen erscheinen. Der Name der Frau und ihres Gemahls wird dann in einer verkürzten Form angeführt, die jedoch genügt, um diese Herrin bzw. Patronin von anderen Trägern desselben Namens klar zu unterscheiden. Eine Rolle spielte dabei wohl auch der Stolz der Frau und ihrer Dienerschaft, den Namen eines hervorragenden Mannes hinzufügen zu können. Als ein typisches Beispiel kann man wieder einen Freigelassenen und einen Sklaven der Caecilia Metella zitieren, die aber in diesem Fall nicht unter ihrem vollen Namen, sondern einfach als Caecilia Crassi erscheint: CIL VI 37380 *Q. Caecilius Caeciliae Crassi l. Hilarus medicus*; CIL VI 37381 *Nicephor Caeciliae Crassi argentarius*. Solche Grabinschriften von Untergebenen führender

³ Dasselbe Formular finden wir auch in CIL VI 26361 *Sertoria M.l. Thais Thamyri*, wozu M. Bang in seinem Index nominum, S. 169, richtig (uxor) zuschreibt. G. Geraci, der diese Inschrift neu herausgegeben hat (La collezione Di Bagno. Le iscrizioni greche e latine, Faenza 1975, Nr. 196), schließt auch eine andere Möglichkeit nicht aus, nämlich daß Thamyri ein Dativ zu Thamyris sein könnte. Er fährt fort: "In tale circostanza, esso andrà inteso come nome del defunto, mentre in Sertoria dovrà vedersi quello della dedicante della lapide." H. Solin, Die griechischen Personennamen in Rom, Ein Namenbuch, Berlin—New York 1982, S. 487 führt diesen Beleg richtig wieder unter dem Stichwort Thamyris an.

⁴ Z.B. CIL VI 32307 *Thais Philarguri*; dieser Philargyrus wird in derselben Grabschrift an der ersten Stelle mit der ganzen Titulatur des Freigelassenen des M. Valerius Messalla genannt. Veneria Castoris CIL III 12476 aus Seimeni bei Konstantza wird im Index S. 2599 als uxor bezeichnet, während E. Doruțiu-Boilă, die diese Inschrift neu herausgegeben hat (Inscriptiile din Scythia Minor V 3), Veneria als Tochter des Castor ansieht, ohne die oben angedeutete Möglichkeit zu erwähnen.

Familien findet man meistens in den großen Kolumbarien, und so besteht unser Material hauptsächlich aus den stadtrömischen Funden, die in CIL VI enthalten sind. Der Ertrag der Exzerpierung anderer CIL-Bände ist nahezu gleich Null; das konnte ich anhand der Indices zu CIL III und X verifizieren, in denen in den *Notabilia varia* unter dem Stichwort *Nominum ratio* auch solche und ähnliche Belege verzeichnet sind (*mariti nomen casu genetivo omitta voce uxor nomini uxoris additur*). Ein solcher Spezialindex fehlt immer noch für CIL VI; so sind wir, obwohl CIL VI uns als Grundlage dieser Untersuchung dient, keineswegs sicher, ob wirklich alle Belege erfaßt worden sind. Nichtsdestoweniger ist die folgende Liste repräsentativ genug, um aus ihr einige Schlüsse zu ziehen. Schon auf den ersten Blick ist klar, daß die Frauen als Herrinnen bzw. Patronen ihrer unfreien Diener immer nur mit einem Namen bezeichnet werden — die Identifizierung aber erfolgt durch den zugefügten Namen des Gatten —, wobei es keine Rolle spielt, ob als Name der Herrin ein Gentiliz oder Cognomen angegeben wird. So geben wir die Liste nur alphabetisch in der Namensform der Frau, wie sie in den Inschriften ihrer Dienerschaft erscheint:

Agrippina Germanici (oder *Germanici Caesaris* bzw. nur *Caesaris*), d.h. *Vipsania Agrippina*, Gemahlin des Germanicus (Der Kleine Pauly 1, 148). In der Form [*A*]grippin. *Germanic*. CIL VI 5186, *Agrippinae German. Caes.* 17146, *Agrip(p)inae Caes.* 5772. Die Inschrift CIL VI 4387, in der *Agrippina* in der Form *Agrippin. German.* erscheint, gehört wohl auch hierher, obwohl *German.* von einigen Gelehrten als agnomen *servile German(icianus)* gedeutet wird.⁵ Ihre Tochter *Iulia Agrippina*, Neros Mutter (PIR² J 641), wird im Unterschied zu ihr in zwei Inschriften als *Agrippina Germanici Caesaris filia* bezeichnet (CIL VI 8720 und 8834).

Antonia Domiti (PIR² A 884), sog. *Antonia maior*, Gemahlin des Cn. Domitius Ahenobarbus, des Konsuls 16^a: CIL VI 4702, 37758.

Antonia Drusi (PIR² A 885), sog. *Antonia minor*, Gemahlin des Claudius Drusus, des Bruders des künftigen Kaisers Tiberius, gestorben 37^p: CIL III 560 (Athen); VI 4148, 4327, 4350, 4361, 4387, 4402, 4563,

⁵ Vgl. dazu H. Chantraine, *Freigelassene und Sklaven im Dienst der römischen Kaiser*. Studien zu ihrer Nomenklatur, Wiesbaden 1967, 315 und 316 unter Nr. 160.

4693, 6867, 8817, 9043, 9065, 9097, 14051, 19475, 22868, 22895, 24944, 29624, 33762, 33774 (zweimal), 33794 (zweimal), 37451.

Caecilia Crassi (s. oben): CIL VI 37380, 37381.

Cestilia Pini: CIL VI 33394. Es ist wohl die einzige nicht senatorische Frau in dieser Reihe, wie auch dem Cognomen ihres Gemahls zu entnehmen ist (vgl. I. Kajanto, *The Latin Cognomina*, 335), jedoch stammt sie aus einer ziemlich reichen Familie, die ein eigenes kleines Kolumbarium besaß (noch aus dem I.Jh.).

Claudia Ap(pi) f(ilia) Quirini (PIR² C 1059), Gemahlin des P. Sulpicius Quirinius, des Konsuls 12^a: CIL VI 15626 cf. 37865.

Cornelia L. [Volu]si (PIR² C 1476), Gemahlin des L. Volusius Saturninus, des Konsuls 3^p: CIL VI 7387.⁶

Domitia Bibuli (PIR² D 170), Gemahlin eines nach Groag sonst unbekanntem (Calpurnius) Bibulus (PIR² C 253); er kann aber mit dem L. Calpurnius M.f. Bibulus identisch sein, der in der Legation von Syrien etwa 32^a gestorben ist: CIL VI 5876, 9523. Wohl ihre Tochter ist Domitia Calvina Bibuli f. in der Inschrift ihrer Freigelassenen CIL VI 16988 (Groag, PIR² D 173, richtig gegen den Kommentar im CIL).

Domitia Domitiani, d.h. Domitia Longina (PIR² D 181), Gemahlin des Kaisers Domitian, die noch 126^p am Leben war; sonst Domitia Augusta genannt: CIL VI 7887, 8959, 9082, 11569, 17115, 19178, 19718, 20492, 24655, 35337; IX 3469 (Peltuinum) — ausnahmslos Sklaven; X 1738 (Puteoli). In der PIR nicht alle Belege aufgezählt.

Flavia C.f. Scaevae (PIR² F 407), Gemahlin des P. Paquius Scaeva (RE XVIII 3, 1119—1124 Nr. 3), dessen unvollständige Amtskarriere mit dem Prokonsulat von Kypros 15/14^a endet: CIL VI 1484.

Helvia Fufii Pollionis (PIR² H 80): CIL VI 9361. Die Datierung strittig, s. unten.

Iulia Drusi Caesaris = Livia Drusi Caesaris.

Lepida Servili (PIR² A 417 unter dem Stichwort (AEMILIA) LEPIDA, wo aber ihr Gemahl nicht identifiziert wird): CIL VI 4694. Daraus, daß

⁶ Verschieden von ihr ist Licinia Cornelia M.f. Volusia Torquata L. Volusi cos. auguris der Inschrift CIL VI 31726. M. Bang in seinem Index (S. 69 und 206) verbindet irrtümlich beide, richtig E. Groag, PIR² C 1476, und R. Hanslik, RE Suppl. IX 1865 Nr. 27 — sie lebte auch viel später.

die Inschrift aus dem Monumentum Marcellae stammt, kann man jedoch schließen, daß ihr Gemahl am ehesten M. Servilius, Konsul 3^p, war (über ihn siehe E. Westermayr, RE Suppl. VI 818 f. Nr. 21 a).

Lepida M. Silani, d.h. Aemilia Lepida (PIR² A 419), Gemahlin des M. Iunius Silanus, des Konsuls 19^p: CIL VI 27034 (zweimal).

Livia Drusi Caesaris, d.h. (Claudia) Livia Iulia (PIR² L 303), Tochter der Antonia minor, nach 4^p hat sie Drusus Iulius Caesar, den Sohn des Kaisers Tiberius, geheiratet: CIL VI 4349, 5226, 8899, 19747, 20237; nur als Livia Drusi in der Nomenklatur ihres Sklaven CIL VI 8786 cf. p. 3891; als Iulia Drusi Caesaris CIL VI 5198.

Marcella Paulli, d.h. (Claudia) Marcella minor (PIR² C 1103); Gemahlin des Paullus Aemilius Lepidus, des Konsuls 34^a: CIL VI 9000; X 5981 (Signia, vielleicht aus Rom verschleppt).

Marcia divi Titi, d.h. Marcia Furnilla (PIR² M 265), Gemahlin des Kaisers Titus: CIL VI 31768, 36456.

Marcia Fabi Maximi oder nur Maximi (PIR² M 257), Gemahlin des Paullus Fabius Maximus, des Konsuls 11^a: CIL VI 5273 und 23822 (zweimal), 7884 nur Marcia Maxsimi.

Messallina Augusti oder Ti. Claudi Caesaris, d.h. Valeria Messallina (RE VIII A 246 ff. Nr. 403), Gemahlin des Kaisers Claudius: Als Messallina Ti. Claudi Caesaris CIL VI 8952, als Messal(l)ina Augusti CIL VI 5537 (ihre Freigelassene trägt nach ihr das Gentile Valeria) und wohl auch 8953, wo sie nur als Messallina Aug. bezeichnet wird. Im übrigen freilich heißt sie in den Inschriften ihrer Dienerschaft entweder nur Messallina (siehe G. Herzog und F. Wotke, RE a.a.O. 258, die unsere Belege überhaupt nicht verzeichnen), oder Valeria Messallina (z.B. im Monumentum Marcellae CIL VI 4426).

Messallina Neronis, d.h. Statilia Messallina (RE III A 2209 f. Nr. 45), Neros Gemahlin seit 66^p: CIL VI 6596, 6619, 6625, 26915, 38303. Sie war Tochter des T. Statilius Taurus, des Konsuls 44^p, und als solche hieß sie Messallina Tauri f. CIL VI 6327 (dort wird ihr *paedagogus* genannt) und 9842 (es geht um ihren *pumilio*). So dürfen wir auf sie auch die Inschrift CIL VI 9191 beziehen: *Donat[i] / dispen[s(atoris)] / Messalin[ae] / Tauri*, da in ihr der rechte Rand nicht erhalten ist; so kann man wohl auch in der letzten Zeile [*f.*] ergänzen. Damit entfällt in unse-

rer Liste eine Messallina Tauri, die mit der Mutter des Konsuls 44^p identifiziert wurde.⁷

Messallina Tauri siehe Messallina Neronis.

Octavia Caesaris Augusti oder nur Augusti, d.h. Claudia Octavia (PIR² C 1110), Tochter des Claudius und Gemahlin Neros: CIL VI 8943 (*Valeria Hilaria nutrix Octaviae Caesaris Augusti*), 8741 (... [S]erapa Octaviae Augusti aurifex...). Ebenso wie Nero wurde aber auch Claudius manchmal nur als (Caesar) Augustus bezeichnet, und gerade diese Bezeichnung finden wir bei Octavia als Tochter des Claudius (CIL VI 5539 *ab Caesaris Augusti* f.; 8827 und 9037 Aug.f.). So ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß bei der nutrix der Octavia (CIL VI 8943), die eine Freigelassene ihrer Mutter Valeria Messallina war, *f(ilia)* ausgefallen ist. In den Inschriften der nutrices in CIL VI wird nämlich nie der Name des Gatten der betreffenden Frau, sondern vielmehr derjenige des Vaters hinzugefügt, da es sich um ein Kind handelte: CIL VI 4352 *nutrix Iuliae Germa[nici] filiae* (das ist Iulia Livilla PIR² J 674) und 9245 *nutrix Quintaes Barbar[i] f.*; vgl. auch 7618 *nutrix L. Silani M.f.*

Plautia P. Petroni: CIL VI 6866. In der RE nicht verzeichnet, aber es ist keineswegs ausgeschlossen, daß sie eine femina nobilis war. Die Inschrift gehört sicherlich noch in das I.Jh. (vgl. Solin, Namenbuch S. 522 s.v. Hymenaeus, 931 s.v. Chreste). Zu der Nomenklatur vgl. in unserer Liste Cornelia L. Volusi.

Scribonia Caesaris (RE II A 891 f. Nr. 32), die als ihren dritten Gemahl 40^a Octavianus heiratete, jedoch gleich nach der Geburt der Iulia ließ

⁷ Identifiziert schon von Mommsen, CIL VI p. 995 unter Nr. 5: "Messallina Tauri tituli eius, qui affertur ad n. 6231 [d.h. unsere Nummer 9191], si ita recte legitur, omnino mater est." Sonst konstatiert er, daß diese (Valeria) Messallina im Monumentum Statiliorum nur als Messallina erscheint (Nr. 6300 und 6335). Ihm folgt in seinem RE-Artikel über T. Statilius Taurus, Konsul 44^p, A. Nagl (RE III A 2205 Nr. 37): "...seine Mutter wohl die Tochter des Dichters Valerius Messalla Corvinus, nach Mommsen wahrscheinlich die Messallina Tauri der Inschrift CIL VI 6231" (sic); aber derselbe Nagl reiht Sp. 2210 die Inschrift CIL VI 9191 zu unserer Statilia Messallina. R. Hanslik in seinem Artikel über (Valeria) Messallina, Taurus' Mutter (RE VIII A 245 f. Nr. 402), führt diese Inschrift mit Fragezeichen an: "Sie ist vielleicht die Messallina von CIL VI 6300. 6335. 9191 (?)."

sich der künftige Augustus von ihr scheiden; sie lebte wohl noch 16^p: CIL VI 7467, 26032, 26033.

Servilia Aviol(ae), d.h. Aedia Servilia (PIR² A 114), Gemahlin des M'. Acilius Aviola, des Konsuls 54^p: CIL VI 353 (datiert 51^p).

Servilia Sila[ni] (RE II A 1817—1821 Nr. 101), Gemahlin des D. Silanus, des Konsuls 62^a: CIL VI 26848 = I² 1389.

Terentia Domiti: CIL VI 5886. Sie fehlt in der RE, s. aber ihren (nicht identifizierten) Gemahl PIR² unter D 117, mit Groags Anmerkung Videtur homo nobilis. M. Bang schreibt sie in seinem Index zu CIL VI nicht mit Majuskel. Uns scheint die Zugehörigkeit zum Senatorenstand beinahe sicher. Die Inschrift gehört noch in das I. Jh. (vgl. auch Solin, Namenbuch S. 485 s.v. Heracleo).

Tertulla Afri, sonst unbekannt (kein Artikel in der RE), ist wohl Gemahlin des Cn. Domitius Afer, des Konsuls 39^p (so Groag, PIR² D 126): CIL VI 9330.

Torquata Q. Volusi (RE VI A 1799), Gemahlin des Q. Volusius Saturninus, des Konsuls 56^p (RE Suppl. IX 1863 Nr. 20): CIL VI 7297.

Aus den 27 hier aufgezählten Frauen entstammen 25 sicherlich und eine (Plautia P. Petroni) sehr wahrscheinlich dem Senatorenstand, so daß als eine einzige Ausnahme wohl Cestilia Pini anzusehen wäre. Bei ihr mag es sich um eine Nachahmung der bei den senatorischen Frauen üblichen Sitte gehandelt haben. Im allgemeinen dürfen wir also sagen, daß diese Nomenklatur bei der Dienerschaft der Frauen aus dem Senatorenstand beliebt war, und zwar seit der Zeit der ausgehenden Republik bis etwa zum Ende des I. nachchristlichen Jahrhunderts. Am ältesten ist die noch als republikanisch angesehene Inschrift der Domitia Silani, am jüngsten scheinen die Belege für Domitia Domitiani zu sein. Eine vielleicht nur scheinbare Ausnahme ist Helvia Fufii Pollionis, wie wir noch weiter sehen werden. Die senatorischen Frauen, die wir gut identifizieren können, gehören der höchsten Schicht der römischen Gesellschaft, viele sogar dem Kaiserhaus an — oder sie sind mit diesem aufs engste verbunden (auch verwandschaftlich). Darum suchte ich eine derartige Nomenklatur der Dienerschaft auch bei späteren Kaiserinnen oder Angehörigen des Kaiserhauses, aber vergebens. Es genügte wohl, nur Aug(usta) zu dem betreffenden Namen zu schreiben, um deutlich zu machen, wer gemeint

war. Man brauchte nicht den Namen des kaiserlichen Gatten hinzuzufügen (diese Sitte erhielt sich nur in der offiziellen Titulatur der Ehreninschriften, nicht in den Inschriften der Sklaven und Freigelassenen). Auch sind die Inschriften der Dienerschaft später nicht so häufig wie früher: In CIL VI gibt es nur drei Belege der Diener der Plotina Augusta (8557, 8569, 8696), zwei der Sabina Augusta (11221, 33802). Obwohl dies auch damit zusammenhängen kann, daß die meisten Kolumbarien aus der frühen Kaiserzeit stammen, dürfen wir wohl doch nach Beginn des II. Jh. kaum einen Beleg unserer Nomenklatur erwarten.

Deshalb wird auch die bisherige (ohnehin fragliche) Datierung der Helvia Fufii Pollionis noch zweifelhafter. A. Stein sagt in dem aus seinem Nachlaß herausgegebenen PIR-Band unter H 80: "Helvia, Fufii Pollionis (uxor) VI 9361; femina nobilis videtur; fortasse eadem Rubria Helvia VI 9525 = D.7400. 5063. Cf. supra F 512 und 505."⁸ Unter F 512 (Fufius Pollio) schlägt er vor, in Fufius einen Fufidius zu sehen, und zwar wahrscheinlich den Konsul 166^p. Dasselbe finden wir bei Groag unter F 505 (Fufidius Pollio). Vielleicht ist aber nicht nötig, einen Fehler im Namen des Fufius zu suchen, denn senatorische Fufii gibt es gerade im I. Jh. (Fufii Gemini F 510—511) und außerdem kennen wir aus dieser Zeit auch einen C. Fuufius, Konsul in einem unbekanntem Jahr etwa zwischen 47 und 58^p (F 508), der sogar zu unserer Helvia passen könnte. Dem würde auch die Datierung der nutrix der Helvia CIL VI 5063 nicht widersprechen, da diese Inschrift aus dem "Monumentum effossum in vinea Codiniorum" stammt, also spätestens in Claudius' Zeit gehört. Außerdem kommt ein aus Helvius und Pollio kombinierter Name schon bei einem Jüngling am Anfang des II. Jh. vor (Q. Gavius Statius Helvius Pollio PIR² G 115).

⁸ Zu CIL VI 9525 s. zuletzt AE 1982, 46 (Helvia hieß nicht unbedingt Rubria)